

Herausgehen am Tage

Gesammelte Schriften
zum altägyptischen Totenbuch

Herausgegeben von
Rita Lucarelli, Marcus Müller-Roth
und Annik Wüthrich

2012

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

ISSN 1430-9726
ISBN 978-3-447-06765-2

Inhalt

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XI
FLORENCE ALBERT	
Quelques observations sur les titulatures attestées dans les Livres des Morts	1
LOUISE GESTERMANN	
Auf dem Weg zum Totenbuch: Von Tradition und Neuerung	67
RITA LUCARELLI	
The so-called vignette of Spell 182 of the Book of the Dead	79
LUDWIG MORENZ	
Karnevaleske Feste in der altägyptischen Kultur	93
MARCUS MÜLLER-ROTH, FELICITAS WEBER	
Pretty Good Privacy	113
IRMTRAUT MUNRO	
Die Fragmente zweier Totenbücher der 26. Dynastie	135
ANNIK WÜTHRICH	
« Formule pour ne pas mourir à nouveau »	153
MAHMOUD YACOUB	
Papyrus Bibliothèque Nationale 128 in Paris	229
Farbtafeln	

Vorwort

Die Idee für das vorliegende Buch entstand, als wir erfuhren, dass das Totenbuch-Projekt nach etwa 20-jährigem Bestehen nicht weiter gefördert werden würde. Jedoch verstehen wir diese Publikation nicht als Klagelied, sondern als feierlichen Abschluss eines langen Weges, auf dem die Autorinnen und Autoren das Totenbuch-Projekt begleitet haben.

Wenngleich dieses Buch nicht der letzte Band in der Reihe *Studien zum Altägyptischen Totenbuch* sein wird, so stehen die Beiträge doch stellvertretend für die vielen Untersuchungen, die Wissenschaftler aus aller Welt auf der Basis des vom Projekt aufgebauten Archivs durchführen konnten. Die Vielfalt der Objekte, der Zugangswege und der im Umfeld des Totenbuch-Projekts entstandenen Studien sollen so repräsentiert und gewürdigt werden.

Zugleich ist es eine geeignete Gelegenheit, uns bei der Person zu bedanken, die das Projekt während seiner gesamten Laufzeit geleitet und zudem durch eigene Untersuchungen Impulse für die Totenbuch-Forschung und die Projektmitarbeiter gegeben hat. Ursula Rößler-Köhler gab sowohl erfahrenen Forschern als auch Nachwuchswissenschaftlern die Chance, sich ihren favorisierten Themen zu widmen. So bildete sich wiederholt eine ambitionierte internationale Forschergruppe heraus, in der neben den Bonner Wissenschaftlern auch Mitarbeiterinnen aus Frankreich, Italien und der Schweiz tätig waren. Mit ihren Beiträgen wollen sie das in sie gesetzte Vertrauen würdigen.

Die Drucklegung erfolgte abermals über das Verlagshaus Harrassowitz. Die Publikation wird als Vorhaben der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste im Rahmen des Akademienprogramms von der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

Einen Eckpfeiler des Totenbuch-Projekts bildete die Edition von Manuskripten, die entweder die Textzeugen der verschiedenen Belegungsperioden exemplarisch repräsentieren oder so außergewöhnlich sind, dass sie den vermeintlichen Standards nicht entsprechen. Also wird auch in diesem Band bisher unveröffentlichtes Material, von kleinen Fragmenten bis zu einem vollständigen Papyrus, präsentiert. Das Totenbuch-Archiv quillt mit unpublizierten Material über. Deshalb ist zu hoffen, dass in den kommenden Jahren andere Wissenschaftler die Möglichkeit ergreifen werden, mit einigen dieser Manuskripte „herauszugehen“, um die Dokumentation dieser reichen Objektgruppe zu erweitern.

Während viele Totenbücher darauf warten, veröffentlicht zu werden, ist es notwendig, gleichzeitig objektübergreifende Fragen zu stellen, wie beispielsweise über die Identität ihrer Besitzer. Obwohl sich in einzelnen Editionen sowie in Zusammenhang mit speziellen Titeln bereits mit dieser Frage auseinandergesetzt wurde, fehlt noch immer eine umfassende Studie diesbezüglich. Der Grundstein für eine solche Untersuchung wird in dieser Publikation gelegt.

Auch wenn die antiken Besitzer der Totenbücher nun ihren Platz in der Forschung gefunden haben, so ist es in der Regel schwierig zu rekonstruieren, wer die Manuskripte modern erworben hat und wie sie an ihren heutigen Standort gelangt sind. Neben der nahezu vollständigen Aufnahme der weltweit noch existierenden Quellen zum Totenbuch in öffentlichen Sammlungen und Museen, konnten wir in den letzten Jahren auch viele Objekte aus Privatsammlungen registrieren. Während einige Privatsammler uns sogar die Originale an-

vertraut haben, um sie zu studieren oder deren Restauration wissenschaftlich zu begleiten, möchten andere dagegen lieber im Schatten bleiben, so dass das Schicksal vieler Stücke im Dunkeln liegt. Einer der Beiträge im vorliegenden Sammelband widmet sich dieser Thematik und schlägt zumindest für den administrativen Umgang mit diesen Manuskripten eine Methode vor.

Losgelöst vom einzelnen Objekt bietet das Archiv eine Übersicht von Texten und Vignetten des Totenbuchs, deren Auftreten, Varianten und Entwicklung. Mehrere Beiträge im vorliegenden Buch greifen diese Aspekte auf und rücken teilweise überkommene Vorstellungen zurecht. Trotzdem bleiben viele Fragen und Themen offen, so dass diese nur Tropfen im Ozean der Forschung bleiben. Wir hoffen aber, dass sie andere dazu anregen, sich mit dem Totenbuch auseinanderzusetzen.

Diesem Ziel dient die neue Online-Datenbank des Projekts. Damit auch andere Forscher auf diese Daten zugreifen können, ist das Archiv mit all seinen Informationen seit März 2012 im Internet öffentlich zugänglich. Bestandteil sind nicht nur Daten und Bilder zu den einzelnen Manuskripten, auch Übersetzungen sowie die über 20 Jahre hinweg aufgebaute Literaturdatenbank sind nun miteinander verknüpft.

Gerade die abgehaltene Dritte Internationale Tagung zur Totenbuch-Forschung vom 28. Februar bis 1. März 2012 in Bonn hat gezeigt, dass es noch viel Arbeit zu tun gibt. Trotz gut eineinhalb Jahrhunderten Forschungen in diesem Bereich sind die Totenbücher noch immer eine hervorragende Basis für grundlegende Fragen hinsichtlich des Umgangs mit der altägyptischen Religion, funerären Texten, lokalen Texttraditionen oder soziologischen Aspekten.

Wir hoffen, dass dieser Sammelband dazu beiträgt, das Verständnis vom Totenbuch zu erweitern, die Natur der Texte und der Vignetten, die es enthält, besser zu erfassen und sein Wesen zu verstehen. Ein Beitrag erinnert daran, dass in dem Moment, in dem sich die Türen der Oxfordstraße 15 in Bonn schließen werden, sich die Grenzen des Totenbuchs wieder öffnen und die Frage nach der Entwicklung dieses Korpus¹ weiterhin sehr schwierig zu beantworten sein wird.

Bonn / New York / Tübingen, 12. April 2012

Rita Lucarelli
Marcus Müller-Roth
Annik Wüthrich